

*Ohne Vorbehalt und Sorgen leg ich diesen Tag in Deine Hand. Sein mein Heute, sein mein gläubig Morgen, sei mein Gestern, das ich überwand. Frag mich nicht nach meinen Sehnsuchtswegen, bin aus Deinem Mosaik ein Stein. Wirst mich an die rechte Stelle legen, Deinen Händen bette ich mich ein.*

*Gebet von Edith Stein*

Ein Mosaik braucht einen festen Untergrund, damit die einzelnen Steine beieinanderbleiben. Diesen Grund, ich möchte es als Urgrund bezeichnen, hat unsere heutige Tagesheilige in Gott gefunden. Als Kind in eine jüdische Familie geboren, distanziert sie sich als Jugendliche zunächst vom Glauben an Gott. Bis sie im Studium eine Autobiographie der hl. Theresa von Avila entdeckt. Davon und von vielen persönlichen Begegnungen zutiefst berührt, konvertiert sie und lässt sie sich im Alter von 30 Jahren römisch-katholisch taufen.

Wenn man das weitere Leben der Edith Stein betrachtet, besteht es aus vielen, facettenreichen Mosaiksteinen: Sie beendet ein Philosophiestudium mit einer ausgezeichneten Doktorarbeit und fällt gleichzeitig über die ersten Stolpersteine. Ihr wird die Habilitation versagt. Zunächst weil sie eine Frau ist, dann aufgrund ihrer jüdischen Herkunft. Sie engagiert sich als Frauenrechtlerin, wird Lehrerin und muss nach kurzer Zeit ihre Lehrtätigkeit aufgrund des Nationalsozialismus wieder aufgeben.

Edith Stein tritt 1933 als Postulantin in den Karmel Köln-Lindenthal ein und flüchtet 1938 nach Holland. Am 2. August 1942 wird sie nach Auschwitz deportiert und dort am 9. August in der Gaskammer ermordet.

Nehmen wir uns an ihrem Gedenktag Zeit, um in ihr Gebet einzustimmen. Lassen wir uns von den Worten dieser beeindruckenden Frau berühren.